

Netzwerk Gemeinsam Wohnen Braunschweig

AG Wohnkriterien: Sylvia Krüger, Peter Rieper, Erhard Seemann, Regine Wellner

Überarbeitet am 12.04.2016 von Erhard Seemann

Vorwort zu diesem Fragebogen

Der Fragebogen soll es Mitgliedern und Interessenten des Netzwerks Gemeinsam Wohnen Braunschweig erleichtern, Klarheit über ihre eigenen Vorstellungen bezüglich ihrer zukünftigen Wohnsituation zu gewinnen. Gegliedert ist er in zwei Teile:

Der erste Teil trägt den Titel „**Kriterien zur Gruppenbildung**“ und **soll dazu dienen, die eigenen Vorstellungen über das Wohnen in einer Gemeinschaft zu konkretisieren**. Schwerpunktmäßig geht es darin im Abschnitt A. (in den Fragen 1 – 10) um die Suche nach einer Unterkunft, im Abschnitt B. (in den Fragen 11 – 17) um die Suche nach der passenden Gemeinschaft.

Innerhalb des ersten Teils sind die Fragen 1, 2, 4, 11, 14 und 17 (jeweils hinter den Ziffern) mit einem „**W**“ gekennzeichnet, weil sie nach unseren Vorstellungen eine Art Weichenstellung bewirken, wie z.B. die Frage nach Eigentum oder Miete oder nach dem bevorzugten Wohnstandort.

Der zweite Teil des Fragebogens sollte erst ausgefüllt werden, nachdem man sich mit dem ersten intensiv befasst hat. Er enthält ausschließlich die im ersten Teil als solche gekennzeichneten **Weichen stellenden Kriterien** sowie einen Zahlencode, der es erlauben soll, die jeweiligen eigenen Präferenzen nachvollziehbar darzustellen. Die Idee dahinter:

So vorbereitet könnten Menschen mit ähnlichen Interessen und Wünschen leichter zu einander finden und sich in Gruppen zusammenschließen, die dann gemeinsam nach einem für sie geeigneten Wohnobjekt Ausschau halten.

Für Kritik, Hinweise und Anregungen zu diesem Fragebogen an folgende Emailadresse wären wir dankbar:

info@gemeinsam-wohnen-braunschweig.de

Kriterien zur Gruppenbildung für gemeinschaftliches Wohnen

A Kriterien für die Suche einer Wohnunterkunft

1. W Wohnen im Eigentum oder zur Miete?

- a) MIETE genossenschaftlichen oder privaten Eigentums
 - aa) Wohngemeinschaft mit Einzelzimmern und Gemeinschaftsbereich (Küche, Bad, Wohnzimmer)
gewünschte Nettowohnfläche für das eigene Einzelzimmer: ca. m²
 - ab) eine größere Anzahl von Mietwohnungen, verstreut innerhalb einer größeren Wohnanlage gelegen, OHNE einen Gemeinschaftsbereich. Bei diesem Modell würde das auf dem freien Markt verfügbare öffentliche und private Angebot für gemeinsame Aktivitäten genutzt. Darum wäre es besonders wichtig, daß die Bewohner intensiver miteinander kommunizieren.
gewünschte Nettowohnfläche für die eigene Wohnung: ca. m²
gewünschte Anzahl der Zimmer
 - ac) wie ab), jedoch MIT einem, eher zentral gelegenen, Gemeinschafts-bereich
gewünschte Nettowohnfläche für die eigene Wohnung: ca. m²
gewünschte Anzahl der Zimmer
 - ad) Wohnung in einem Komplex mehrerer abgeschlossener Wohnungen mit Gemeinschaftsbereich
gewünschte Nettowohnfläche für die eigene Wohnung: ca. m²
gewünschte Anzahl der Zimmer
- b) **KAUF von Eigentumswohnungen ODER Wohnen zur MIETE in einem Hausprojekt des Mietshäuser Syndikats mit Gemeinschaftsanlagen**
Hierbei handelt es sich um eine kooperativ und nicht kommerziell

organisierte Beteiligungsgesellschaft. Diese erwirbt Häuser und überführt sie in Gemeineigentum, um bezahlbare Wohnungen und Raum für Initiativen zu schaffen. Eigentümer wäre im Idealfall die Gemeinschaft der darin Wohnenden (zit. nach Wikipedia). Näheres unter www.syndikat.org.

Wohngemeinschaft analog aa)

gewünschte Nettowohnfläche für das eigene Einzelzimmer: ca..... m²

abgeschlossene Wohnungen mit Gemeinschaftsbereich

gewünschte Nettowohnfläche für die eigene Wohnung: ca. m²

gewünschte Anzahl der Zimmer:

c) **KAUF auf dem freien Markt:**

eins von mehreren benachbarten Einfamilienhäusern mit einem Gemeinschaftsbereich

gewünschte Wohnfläche des eigenen Einfamilienhauses (ohne Anteil der Gemeinschaftsanlagen) ca. m²

2. W Vorstellungen über die eigenen Kosten des zukünftigen Wohnens

Komfortbereich

eher Mittelmaß

verträglich mit der Sozialhilfe

3. Für mich / uns wichtige grundsätzliche Anforderungen an die Wohnung

barrierefrei oder zumindest barrierearm

mit Balkon

ruhige Lage

immissionsarm (wenig Schadstoffe in der Luft)

4. W Lage des Wohnobjekts:

innerhalb des Okerrings

in einem *bestimmten* anderen Stadtviertel, nämlich:

im weiteren Stadtgebiet

im ländlichen Umfeld Braunschweigs

5. Welche Infrastruktur des Wohnquartiers wäre für Sie wichtig?

gute Anbindung an städtische und regionale öffentliche Verkehrsmittel

gute Erreichbarkeit des Hauptbahnhofs mit öffentlichen Verkehrsmitteln

gute Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf

gute Erreichbarkeit ...

sonstiger Einkaufsmöglichkeiten

von Kindertagesstätten

von Schulen aller Typen

von Schwimmbädern und Sportanlagen

gesundheitliche Versorgung:

es sollten vorhanden oder zumindest gut erreichbar sein:

Haus- und Fachärzte

Apotheke

Behandlungspraxen (z.B. Physiotherapeuten)

Krankenhaus

6. Von mir / uns gewünschte Gemeinschaftsräume und -anlagen

gute räumliche / bauliche Voraussetzungen für informelle Kontakte

Gästezimmer

Gästeappartement

größerer Raum für gemeinsame Mahlzeiten und Veranstaltungen, aber auch für geselligen, zweckfreien Aufenthalt

Bibliothek / Musikraum
Wasch- und Trockenraum
Bügel- und Nähraum
Werkraum / Werkstatt
Fahrradabstellraum
Autoabstellplätze

7. Besteht der Wunsch nach einem Garten?

nein

ja und zwar:

um dort wahlweise selbst Gemüse, Obst und Blumen anzupflanzen

um sich dort mit anderen zu treffen, Gäste zu haben usw.

zum Spielen für die Kinder

für Ruhe und Erholung

8. Gewünschter Zeitraum für den Umzug in ein gemeinschaftliches Wohnprojekt

so bald wie möglich

in etwa einem Jahr

innerhalb der nächsten fünf Jahre

9. Meine / unsere Vorstellungen über den Zeitraum, in dem alle Bewohner in ein Objekt einziehen sollten

alle etwa zur gleichen Zeit

über einen längeren Zeitraum verteilt, immer wenn eine Wohnung frei wird oder fertiggestellt ist

10. Bereitschaft zur eigenen Mitwirkung an der Vorbereitung eines Wohnprojektes

regelmäßige Teilnahme an den Treffen der Interessentengruppe

aktive Mitarbeit in der Planungsgruppe

gemeinsame Abende und / oder Wochenenden
gemeinsame Freizeiten und Urlaube

B. Kriterien für die Suche einer *Wohngemeinschaft*

11. W/Mein / unser Hauptmotiv für das Leben in einer Wohngemeinschaft ist das Leben nach gemeinsamen Werten bzw. weltanschaulichen Überzeugungen

nein

ja, nämlich:

eine christliche Glaubensgemeinschaft, konkret:

eine nach einer anderen Religion lebende Glaubensgemeinschaft, nämlich:

.....

eine nach ökologischen Grundsätzen lebende und wirtschaftende Gemeinschaft

eine sonstige weltanschauliche Gemeinschaft, nämlich:

.....

.....

12. Meine / unsere eigenen Motive für gemeinschaftliches Wohnen

Hoffnung auf die Vermeidung von Einsamkeit

Hoffnung auf die Integration in ein soziales Netzwerk mit vielen dauerhaften Kontakten

Aussicht auf gemeinsame Aktivitäten und neue Anregungen

Hoffnung auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung

13. Welchen Platz soll die Wohngemeinschaft in meinem / unseren Leben einnehmen?

Das Leben soll nach meinen / unseren derzeitigen Vorstellungen

überwiegend in der Gemeinschaft stattfinden

nur teilweise in der Gemeinschaft stattfinden, damit Raum für eigene Aktivitäten und die Pflege bisheriger sozialer Kontakte bleibt

14. WEine Wohngemeinschaft mit folgenden Mitbewohnern könnte ich mir /
könnten wir uns vorstellen:

nur Frauen

nur Männer

Frauen und Männer

Alleinstehende

nur Familien

nur Paare und Familien

Alleinstehende, Paare und Familien

Jung und Alt

nur Ältere

mit Migrationshintergrund

gleichgeschlechtlich Lebende

15. WFür mich / uns wäre folgende Größe bzw. Spannbreite einer Haus-
gemeinschaft akzeptabel:

3 – 5 Haushalte

5 – 12 Haushalte

12 – 20 Haushalte

über 20 Haushalte

genau Haushalte

Wohngemeinschaft mit bis zu Bewohnern

16. Aktivitäten nach meinen / unseren Vorstellungen zur Bildung und Pflege
einer Gemeinschaft

Wertschätzung und zweckfreie Pflege nachbarschaftlicher Kontakte, auch
solche zufälliger Art

regelmäßige Versammlungen

Mitbestimmung der Bewohner

gemeinschaftliches Kochen

gemeinschaftliches Essen

Gemeinschaftliche Unternehmungen

Sonstiges, nämlich:

17. WWie weit wäre ich / wären wir bereit, uns um andere Mitglieder der Wohngemeinschaft zu kümmern, Hilfe, Unterstützung und Pflege zu leisten?

Sich kümmern um kontaktarme, kranke, geschwächte der demente Mitbewohner durch Zuwendung, Pflege nachbarschaftlicher Kontakte, gelegentliche Besuche, Einladungen zu gemeinsamen Aktivitäten (alles völlig unabhängig von einer eventuellen Pflege)

Hilfe / Unterstützung ja, aber keine Pflege

gegenseitige Hilfe / Unterstützung und Pflege innerhalb der Gemeinschaft, soweit mir / uns das ohne Selbstschädigung möglich ist:

mit Hilfe der Angehörigen

mit Hilfe von ambulanten Diensten und / oder Pflege außer Haus (z. B. Tagespflege)

durch Pflegepersonal, das mit in der Gemeinschaft wohnt.